

# Zeichen paradoxer Hoffnung

Aufruf zur Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen

Gemeinsam mit medico international rufen Wissenschaftlerinnen, Künstler und Intellektuelle zur Einrichtung eines Fonds auf, der zivilgesellschaftliche Initiativen in Israel und Palästina unterstützt. Gefördert werden Projekte, die sich in ihrer alltäglichen Arbeit der zunehmenden Verfeindung zwischen Israelis und Palästinensern entgegensetzen und so für die demokratische Ausgestaltung ihrer Gesellschaften streiten.

Es gehört zur Tragik des israelisch-palästinensischen Konfliktes, dass mögliche politische Lösungen von den Konfliktparteien als Bedrohung ihrer jeweiligen Existenz betrachtet werden. Die fatale Dynamik, die daraus resultiert, wird solange anhalten, wie Israelis und Palästinenser nicht in einen Prozess der Versöhnung eintreten, der von den zivilen Gesellschaften getragen wird. Versöhnung ist nicht nur das Ergebnis politischer Friedenslösungen, sondern auch deren Voraussetzung.

Im Nahen Osten wird heute deutlich, was auch für andere Konflikte der Welt gilt: gesicherte Existenz liegt nicht in der Abgrenzung, dem Separieren von Staaten und dem Aufbau von Feindbildern, sondern nur im gleichberechtigten Neben- und Miteinander. Auf Dauer würde Palästina die Abkopplung von dem hohen israelischen

Entwicklungsstand ebenso wenig Vorteil und Zukunft bringen wie Israel das Festhalten an Vorherrschaft und dem Dogma, dass eigene Sicherheit nur durch Überlegenheit gewährleistet ist.

Die aktuelle Politik der Kriegsparteien ist bei aller militärischer Ungleichheit letztlich von derselben Logik dominiert. Sie zielt auf die Unsicherheit und Demütigung der jeweiligen Gegenseite und hat die Zivilbevölkerung auf beiden Seiten zu Geiseln des Konflikts werden lassen. Selbstmordattentate und Übergriffe gegen Flüchtlingslager erzwingen nationale Identifikationen und fördern den gegenseitigen Hass. Solche Identitäten aber sind nicht von Dauer und schaffen keine Sicherheit.

Es mag als hoffnungsloses Unterfangen erscheinen. Trotzdem. Wir rufen auf zu direkter und unmittelbarer Hilfe. Denn es gibt Israelis und Palästinenser, die

*nächste Seite weiter...*

medico international gemeinsam mit **Ali Ahmad Sa'îd Esbir Adonis** (Dichter, Paris), **Prof. Richard J. Bernstein** (New School for Social Research, New York), **Prof. Micha Brumlik** (Leiter des Fritz Bauer Institut, Universität Frankfurt), **Tsafrir Cohen** (Publizist, Berlin), **Daniel Cohn-Bendit** (MdEP, Frankfurt/Main), **Prof. Beshara B. Doumani** (Universität Berkeley), **Prof. Suraiya N. Faruqi** (Universität München), **Peter Franke** (Schauspieler, Hamburg), **Dr. Carl Hegemann** (Dramaturg, Volksbühne Berlin), **Joachim Hirsch** (Vorsitzender medico international, Universität Frankfurt/Main), **Prof. Axel Honneth**, (Leiter des Instituts für Sozialforschung,

Universität Frankfurt/Main), **Alfred Hrdlicka** (Bildhauer, Wien), **Georges Khalil** (Wissenschaftskolleg zu Berlin), **Navid Kermani** (Wissenschaftskolleg zu Berlin), **Hans Koschnick** (Bürgermeister a.D., Bremen), **Prof. Walter Jens** (Tübingen), **Prof. Uta Klein** (DIAK-Vorstand - Deutsch Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten, Hamburg), **Friederike Mayröcker** (Dichterin, Wien), **Prof. Dr. Jean-Luc Nancy** (Universität Straßburg), **Paul Parin** (Psychoanalytiker, Zürich), **Friedrich Schorlemmer** (Theologe, Wittenberg), **Dr. Elisabeth Schweeger** (Intendantin Schauspiel Frankfurt Main), **Roger Willemsen** (Publizist, Hamburg)



**medico international**

medico international e.V.  
Obermainanlage 7  
60314 Frankfurt  
Tel. (069) 94 43 80  
Fax (069) 43 60 02  
Email: info@medico.de  
www.medico.de

Spendenkonto 1800  
Frankfurter Sparkasse  
BLZ 500 502 01

sich der weiteren Polarisierung ihrer Gesellschaften entgegenstellen; denn es gibt Juden und Araber, die in ihren Handlungen tagtäglich die Grundsätze der Unteilbarkeit der Menschenrechte und die Werte der Aufklärung in gegenseitiger Hilfe füreinander und miteinander praktizieren.

Die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland stehen in einer historischen Verantwortung gegenüber dem Staat Israel. Der Holocaust als singuläres Verbrechen und Zivilisationsbruch markiert das Scheitern der europäischen Moderne und bleibt Teil der Gründungsgeschichte Israels.

Ein verantwortlicher Umgang mit den Ereignissen im Nahen Osten kann nicht geprägt sein von Bekenntniszwang und Identitätssuche derer, die sich die Tragödie aus sicherer Entfernung anschauen. Es gibt in diesem Konflikt keinen sicheren Grund, von dem aus man einfache Lösungen vorschlagen könnte.

Das unbestreitbare Existenzrecht Israels aber legitimiert nicht die Menschenrechtsverletzungen gegen die Palästinenserinnen und Palästinenser, die Zerstörung ihrer zivilen Infrastruktur und die de facto Besetzung der Autonomiegebiete. Genauso wenig entschuldigen die Unterdrückung und

Ohnmacht der palästinensischen Gesellschaft die unheilvollen Selbstmordattentate gegen die israelische Zivilbevölkerung. Auch in bewaffneten Konflikten muss das humanitäre Völkerrecht gelten und ist nicht jedes Mittel erlaubt. Auch darf der Menschenrechtsdiskurs nicht durch politische Opportunitätsabwägungen, von welcher Seite auch immer, missbraucht werden.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, erklären unsere Unterstützung für zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte, die der zunehmenden Verfeindung zwischen Israelis und Palästinensern eine bewusste Zusammenarbeit entgegensetzen. Wir rufen zur Bildung eines zivilen Fonds auf, der Initiativen fördert, die auf Zusammenarbeit setzen und dabei in ihrer alltäglichen Arbeit für die demokratische Ausgestaltung ihrer Gesellschaften streiten.

Exemplarisch stehen dafür die gemeinsamen Projekte der *israelischen Physicians for Human Rights* mit der *Union of Palestinian Medical Relief Committees*. Beide betreiben seit mehr als 10 Jahren gemeinsam eine mobile Klinik auf der Westbank. Für die israelischen Ärztinnen und Ärzte haben alle

Bewohner Israels und Palästinas ohne Ansehen ihrer Herkunft und Religion Anspruch auf eine medizinische Grundversorgung. Die *Union of Palestinian Medical Relief Committees* ist in der medizinischen Versorgung der aktuellen Kriegesopfer engagiert. Ihr Leiter Dr. Mustafa Barghouti fordert zusammen mit anderen palästinensischen Intellektuellen das Ende der israelischen Besetzung und die Demokratisierung der palästinensischen Gesellschaft.

Die Zusammenarbeit beider Organisationen versucht nicht nur eine Notversorgung der unter den Gewalttaten leidenden Menschen zu gewährleisten, sondern ist ein manifester Beweis dafür, dass auch jetzt noch gleichberechtigte und freie Beziehungen zwischen Arabern und Juden möglich sind, die in der scheinbaren Hoffnungslosigkeit von unten »Inseln der Vernunft« schaffen.

**Unterzeichnen Sie diesen Aufruf mit Ihrer Spende für den zivilen Hilfsfonds für Israel und Palästina. Das Stichwort dafür lautet: »Israel – Palästina«**

## Unterzeichner/innen

*Heinz Aebi* (Landrat/Gemeindepräsident, Nenzlingen), *Christine von Arnim* (Wissenschaftskolleg zu Berlin), *Catherine Aubert* (Lehrerin, Zürich), *Dr. Edward Badeen* (Universitäten Basel und Zürich), *Dr. Christine Barraud-Wiener* (Historikerin, Hombrechtikon), *Gaby Belz* (Organisationsberaterin, Zürich), *Dr. med. Liliane Bernstein* (Psychiaterin und Psychoanalytikerin, Basel), *Prof. Christina Bicchieri* (Universität Pittsburgh), *David Bollag* (Arzt, Zürich), *Guy Bollag* (Sozialarbeiter, Zürich), *Christof Brassel* (Rechtsanwalt, Zürich), *Dr. Werner Brill* (Humboldt-Universität, Berlin), *Albrecht Brückner* (Weingarten), *Sabine Bruppacher* (Redakteurin, Uitikon-Waldegg), *Lynn Bucherer Romero* (akademische Studienberatung, Zü-

rich), *Prof. Ansgar Büschges* (Universität Köln), *John Bunzel* (Politikwissenschaftler, Wien), *Dr. med. Sonia Capek Gubser* (Psychiaterin, Zürich), *Lini Culetto* (Präsidentin »Frauen für den Frieden« Schweiz), *Fee Czisch* (Mediatorin, München), *Prof. Sara Danius* (Universität Uppsala), *Prof. Heinrich Detering* (Universität Kiel), *Monique Eckmann* (Soziologin, Genf), *Virginia Edwards-Mauz* (Vorsitzende Rüstung-Informationsbüro, Freiburg), *Dr. Georg Eppel* (Geologe, Zürich), *Prof. Dirk Fabricius* (Universität Frankfurt/Main), *Angelika und Thomas von Freyberg-Wolff* (Institut für Sozialforschung, Frankfurt/Main), *Mag. Ulrich Gabriel* (Dornbirn), *Thomas Gebauer* (Geschäftsführer medico international, Frankfurt/Main), *Hans Girgen-*

# Palästina

## Unterzeichner/innen

sohn (Fürstenwalde), *Dr. Ilse Girndt* (Krefeld), *Rainer Girndt* (M.A. Krefeld), *Balthasar Glättli* (Gemeinderat, Zürich), *Hanna Götte* (Lehrerin, Wädenswil), *Batjah P. Guggenheim* (Dozentin FHSG, St. Gallen), *Chanan H. Guggenheim* (leit. Sozialarbeiter, St. Gallen), *Evi Guggenheim Shbeta* (Psychotherapeutin, Neve Shalom/Wahat al Salam, Israel), *Michael Guggenheimer* (Informationsbeauftragter, Zürich), *Li Hangartner* (Theologin, Luzern), *Dr. Christian Hauser* (Psychoanalytiker, Zürich), *Dr. Corinna Hauswedell* (Historikerin, Bonn), *Prof. em. Hans Peter Herrmann* (Universität Freiburg), *OStr. Martina Herrmann* (Freiburg), *Olivia Heussler* (Photographin, Zürich), *Prof. Elisabeth Hischier* (Theologin, Birsfelden), *Franz Hohler* (Schriftsteller, Zürich), *Ursula Hohler* (Psychotherapeutin, Zürich), *Pia Hollenstein* (Nationalrätin, St. Gallen), *Ulrike Holler* (Journalistin, Frankfurt/Main), *Noëmi Holtz* (Psychotherapeutin SPV, Zürich), *Ina Inowlicki* (Sozialwissenschaftlerin, Universität Frankfurt), *Pfr. Hubertus Janssen* (Limburg/Lahn), *Patrick Jenny* (Sozialarbeiter, Dielsdorf), *Prof. Stefan Jonsson* (Universität Stockholm), *Jürgmeier* (Schriftsteller, Winterthur), *Ursula Keller* (Ethnologin, Bern), *Uli Kern* (Projektleiter, Zürich), *Martin Klar* (Erlangen), *Anette Klasing* (Bildungsreferentin Bremen), *Maria Klemm-Herbers* (Landeskirchenrätin Baselland, Augst), *Dr. Matthys Klemm* (Theologe, Augst), *Lilo Koenig* (Bibliothekarin, Zürich), *Prof. Michael Kosfeld* (Universität Zürich), *Margret Krannich* (Geschäftsführerin HGDÖ, Frankfurt), *Prof. Georg Kreis* (Universität Basel), *Alexandra Kühn* (Kempten), *Prof. h.c. Helmut Lachenmann* (Leonberg), *Dr. Martin Leuenberger* (Generalsekretär der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kanton Basel-Landschaft, Liestal), *Dr. Robert Lewinsky* (Psychoanalytiker, Zürich), *Anita Leifge* (Berlin), *Philippe Lévy* (Präsident Neuer Israel Fonds Schweiz, Bern), *Prof. René Levy* (Universität Lausanne), *Beatrice Liaskowski* (Designerin, Zürich), *Dr. Peter Liatowitsch* (Rechtsanwalt und Notar, Basel), *Hannes Lindenmeyer* (Organisationsberater, Zürich), *Urs Loppacher* (Verfassungsrat Kanton Zürich, Zürich), *Ulrike Lunacek* (Nationalratsabgeordnete, Wien), *Marco Lustenberger* (Unteriberg), *Stefan Luzi* (Sekretär GsoA, Zürich), *Joy Matter* (Gemeinderätin a.D., Präsidentin Stiftung Gertrud Kurz, Bern), *Prof. David McDougall* (Australian National University), *Bernd Mischkewitz* (Hamburg), *Marie-Jane Monney* (Psychoanalytikerin, Greifensee), *Jakob und Sigi Moneta* (Frankfurt/Main), *Prof. Jörg Paul Müller* (Universität Bern), *Wolfgang Müller* (Köln), *Winfried Nachtwei* (MdB, Münster), *Thomas Niedermann* (Organisationsberater, Thalwil), *Katha-*

*rina Prelicz-Huber* (Gemeinderätin, Fachhochschule Zürich), *Hermann Pfahler* (Berlin), *Heinz Plehn* (Internationale der Kriegsdienstgegner/innen, Berlin), *Eva Quistorp* (MdEP a.D., Unifem-Komitee, Berlin), *Berta Rasumowsky* (vis. Gestalterin, Zürich), *Yaël Reinharz Hazan* (Journalistin, Genf), *Dr. Regula Renschler* (Publizistin, Basel), *Prof. Fritz K. Ringer* (Universität Pittsburgh), *Prof. Dr. Rolf* (Verleger, Lübeck), *Dr. med. Josi Rom* (Psychiater und Psychoanalytiker, Winterthur), *Harry Rosenbaum* (Journalist, St. Gallen), *Ursula Rosenzweig* (Präsidentin Schweiz. Freundeskreis von Givat Haviva, Forch), *Doris Rothen* (Journalistin, Bern), *Susanna Ruerup* (München), *Robert Ruoff* (Publizist, Zürich), *Dr. med. Adriano Sassi* (Präsident der Centrale Sanitaria Suisse CSS della Svizzera Italiana, Cureglia), *Peter Schmid* (Regierungsrat, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Liestal), *Renate Schoch* (Gemeinderätin, Zürich), *Prof. Josef Seifert* (Rektor der Internationalen Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein, FL-Triesenberg/Vaduz), *Ulrich Seifert* (Bochum), *Barbara Seifert-Rücke* (Bochum), *Andreas von Schoeler* (Bürgermeister a.D., Frankfurt/Main), *Heini Schwob* (Psychoanalytiker und Ethnologe, Zürich), *Peter Seiler* (Lehrer, Zürich), *Alexandra Senfft*, *Christian Sterzing*, *Jörn Böhme*, *Tobias Kriener* (alle Vorstand des Deutsch-Israelischen Arbeitskreises für Frieden im Nahen Osten, Düsseldorf), *Uri Shani* (Lehrer, D.N. Shimshon), *Eyas Shbeta* (Friedenspädagoge und Lehrer, Neve Shalom/Wahat al-Salam, Israel), *Prof. Dr. med. David H. Shmerling* (Gossau), *Ulrich Stadler* (Universität Basel), *Prof. Heinz Sünker* (Uni Wuppertal, Wuppertal), *Dr. med. Monika Strauss* (Fachärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie, St. Gallen), *Josefina Torró* (Lehrerin, Basel), *Annina Truninger* (Psychologin, Zürich), *Hanspeter Uster* (Regierungsrat, Baar), *Jochim Varchmin* (Arbeitskreis Nahost, Berlin), *Prof. Pedro Cruz Villalon* (Universität Sevilla), *Sönke Wandschneider* (Theologe, Hamburg), *Björn Warkalla* (Berlin), *Afra Weidmann* (Autorin, Zürich), *Anjuska Weil* («Kampagne Olivenöl», Zürich), *Jochi Weil-Goldstein* (Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich, Department Palestine and Israel, Zürich), *Marianne Widmer* (Übersetzerin und Projektkoordinatorin, Zürich), *Dr. med. Samuel Wiener-Barraud* (Psychiater, Hombrechtikon), *Dr. Susan Winnett* (Literaturwissenschaftlerin, Hamburg), *Dr. med. David Winizki* (Arzt, Zürich), *Mona Ziegler* (Tübingen).

Stand 14.6.02

Die ständig aktualisierte Liste der Unterzeichner/innen finden Sie unter [www.medico.de](http://www.medico.de)

Israel und Palästina

# Zeichen paradoxer Hoffnung

Ich schließe mich dem Aufruf an



medico international  
Obermainanlage 7  
60314 Frankfurt  
Spendenkonto 1800  
Frankfurter Sparkasse  
BLZ 50050201

Ich unterstütze den Fonds mit einer Spende  
(Stichwort **Israel-Palästina**).

Bitte buchen Sie einmalig  € von meinem Konto ab.

Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein Geldinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen

Kontonr.

BLZ

Geldinstitut

Name

Adresse

Unterschrift

Ich möchte **nicht** in der Liste der Unterzeichner/innen genannt werden.

Bitte ausfüllen und zurücksenden oder -faxen an: medico international e.V., Obermainanlage 7, 60314 Frankfurt, Fax 069 43 60 02